

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 1 (1911)
Heft: 14

Artikel: Sehnsucht
Autor: Zimmermann, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-634443>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

□ □ Sehnsucht. □ □

Sern auf jener Wiesenhalde,
Die am Horizonte blaut,
Vor dem dunkeln schwarzen Walde
Hab ich einst das Glück geschaut.

Strahlend ging's im weißen Kleide
Und mit rotem Kirschmünd
Durch die duftumwobene Heide
Still in glüher Mittagsstund!

Mit verschämten Rosenwangen
Nickt es mir fein holden Gruß,
Ach so nahe! — Doch befangen,
Wie verzaubert stockt mein Fuß.

Und da schritt es still von dannen,
Traurig rauschte sein Gewand,
In den dunklen schwarzen Tannen
Sah ich, wie es jacht entwand. —

Dort auf jener Wiesenhalde,
Die am Horizonte blaut,
Vor dem dunkeln schwarzen Walde
Hab ich einst das Glück geschaut.

Und nun warte ich und träume,
Sehnsuchtsbrünstig, Tag für Tag,
Bis daß wieder durch die Bäume
Weiß sein Kleid mir schimmern mag.

A. Zimmermann.



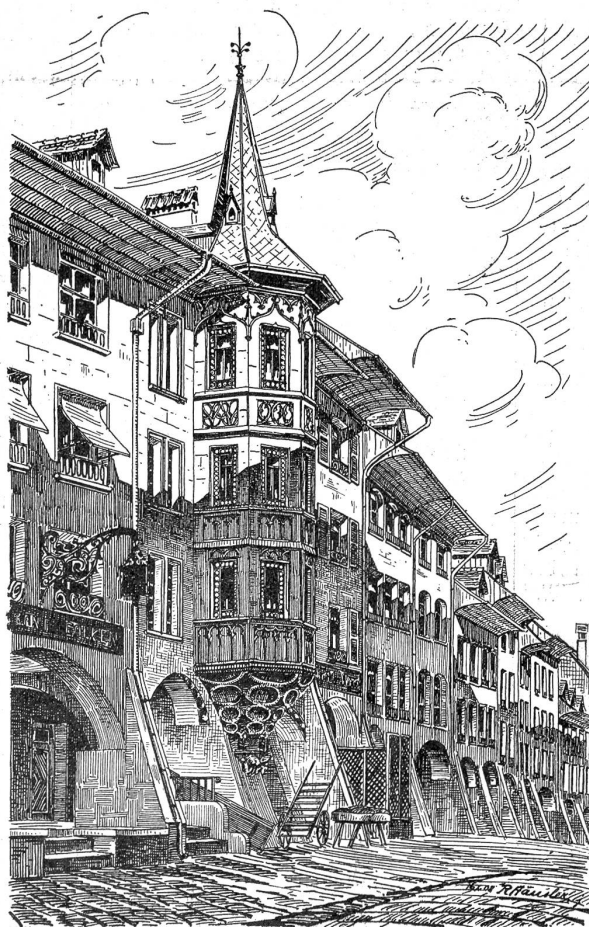
Konzert und Theater

Ostern brachte uns einen hohen künstlerischen Genuß: die Aufführung des deutschen Requiems von J. Brahms durch den Cäcilienverein. Das ist so rechte Musik, die unserem heutigen Denken und Fühlen entspricht; von der der gewöhnliche Mensch auch den Text versteht und ihn mit den Tönen in Verbindung zu bringen vermag; Musik auch, die in diese kirchliche Festzeit hinein paßt. Brahms hat es verstanden, durch sein „Requiem“ etwas zu schaffen, das textlich und musikalisch unsere alten katholischen Messen weit überragt.

Und die Aufführungen durch den Cäcilienverein. Es sind Glanzpunkte im Musikleben unserer Stadt, die die Saison mit großem Erfolg, mit Effekt abschließen. Das bewies übrigens der ungeheure Zudrang zu der Wiederholung am Charfreitag. Kein Platz blieb leer in der Kirche; viele harrten stehend aus bis ans Ende und andere konnten überhaupt nicht mehr Platz finden. Es waltete ein guter Stern über sämtlichen Aufführungen, aber besonders erfreulich ist es, daß die letzte einen Reinertrag von ca. 1450 Fr. abgeworfen hat, welcher der Unterstützungs-kasse des Orchestervereins zufällt. Das nennt man das Gute mit dem Schönen verbinden! Dem unermüdenlichen Dirigenten, den Sängern und Sängern, wie den Solisten gebührt für ihre Tat Dank und Anerkennung.

Am Ostermontag öffnete der Kursaal Schänzli seine Tore. Nachmittags und abends konzertierte bei gutem Besuch eine größere russische Gesangs-kapelle „Slaviansky“, deren Darbietungen allgemeinen Beifall ernteten.

Die Theater-saison geht rasch ihrem Ende entgegen. Begreiflich, bei dem schönen Wetter lassen sich die Leute nicht mehr gern zum Stillsitzen einladen; jetzt ist Zeit zum Wandern. Um aber doch noch einen ordentlichen Besuch zu bekommen, gab sich die Direktion alle Mühe, das Publikum „glücklich“ zu machen. So verzeichnete der Theaterzettel dieser Woche nicht nur mehrere Zugstücke, sondern auch mehrere „zügige“ Künstler, wie z. B. Hanny Vinkenbach, die Primadonna der Scala in Mailand und den Basler Tenor Rudolf Jung, welche auch gebührend gefeiert wurden. — Wie wir hören, absolvierte Hr. Jung ein Gastspiel auf Engagement.



Erker an der Kesslergasse in Bern.
Zeichnung von R. Häuser.

Kleine Nachrichten

— Das Ende der Lötschberg-festlichkeiten bildete die auf den 10. ds. festgesetzte Feier des Personals der Berner-Alpenbahngesellschaft. Von Bern kamen die Beamten und Angestellten per Bahn und Fuhrwerk (Frutigen-Kandersteg) und vom Wallis per „Extrazug“ durch den nun durchschlagenen Tunnel nach Kandersteg, wo sie sich zum gemeinsamen Festessen im Grand Hotel einfanden, um sich am frohen Ereignis gemeinsam zu freuen.

— Gegenwärtig wird in Brienz ein Tunnel durchschlagen, der der Brienzertalbahn s. Z. Raum gewähren soll. Die Gemeinde Brienz benützt die günstige Gelegenheit, das Auszub-